

24 Milliarden Franken – 160 000 Arbeitsplätze

Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Luftverkehrs

Im Jahr 2004 hat die Zivilluftfahrt in der Schweiz unter Berücksichtigung aller indirekten Effekte eine Wertschöpfung von 24,2 Milliarden Franken erwirtschaftet und 163 000 Personen Beschäftigung geboten. Dies ergibt eine im Auftrag des BAZL und des Luftfahrt-Dachverbandes Aerosuisse vom Forschungs- und Beratungsbüro Infrass erstellte Studie.

met. Die Datenlage im Bereich des gewerblichen Luftverkehrs in der Schweiz war in den letzten Jahren von starken Verwerfungen gekennzeichnet: Die Terroranschläge in den USA, der Niedergang der Swissair und die Sars-Krise hinterliessen starke Spuren im Verkehrsaufkommen. Die Zahlen der letzten umfassenden Infrass/Ecoplan-Untersuchung im Auftrag der Swiss International Airport Association (SIAA) im Jahr 2003 waren deshalb nur beschränkt repräsentativ. Diesen Mangel will die am Dienstag in Flims vorgestellte neue Infrass-Studie mit dem Stichjahr 2004 ausmerzen. Auch geht sie über den Ansatz der SIAA-Studie hinaus, indem auch der Verkehr auf den kleineren Flug- und auf den Gebirgslandeplätzen und die Wertschöpfung der Luftfahrtindustrie (Flugzeugbauer, Komponentenhersteller, Baugewerbe und andere) möglichst vollständig berücksichtigt wurden. In Auftrag gegeben wurde die Untersuchung vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) und vom Dachverband der schweizerischen Luftfahrt, Aerosuisse.

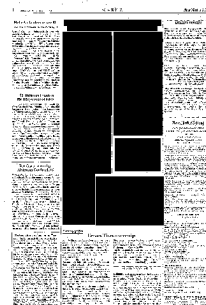
Wirtschaftsmotor für Zürich

Basis der Erhebung waren die Verkehrsleistungen der schweizerischen Luftfahrt im Jahr 2004: Mit 1,39 Millionen Flugbewegungen wurden 29,1 Millionen Passagiere und 326 000 Tonnen Fracht befördert. 40 Prozent der Bewegungen entfielen auf den gewerbsmässigen Verkehr, der 98,9 Prozent der Fluggäste beförderte. Die drei Landesflughäfen Zürich, Genf und Basel bewältigten dabei 97 Prozent der Passagiere und 99,9 Prozent der Fracht.

Trotz dem Einbruch nach dem Swissair-Grounding im Jahr 2001 verzeichneten die Landesflughäfen zwischen 1990 und 2004 einen Passagierzuwachs von 44 Prozent, während die Regionalflugplätze 4 Prozent verloren. Die An-

zahl Flugbewegungen ist rückläufig – die Flugzeuge sind grösser und besser ausgelastet. Bei der Wertschöpfung liegen die Landesflughäfen mit 95 Prozent wenig überraschend an der Spitze. Weiter aufgeschlüsselt entfallen auf Zürich 61, auf Genf 21 und auf Basel 13 Prozent der Wertschöpfung. Bei den restlichen 5 Prozent auf den kleineren Flugplätzen fällt – wiederum kaum überraschend – auf, dass dort Wertschöpfung und Beschäftigungswirksamkeit pro Passagier gut doppelt so hoch wie auf den Grossflughäfen ausfallen. Die Krise nach 2001 führte auf den sechs grössten Flughäfen – neben den Landesflughäfen auch Bern, Lugano und St. Gallen Altenrhein – zu einem Rückgang der Wertschöpfung um 20 Prozent. Mit dem jüngsten Aufwärtstrend ist bis 2004 ein Fünftel des Einbruchs wieder aufgeholt worden. Dies gilt nicht für die Zahl der Arbeitsplätze, die zwischen 2002 und 2004 leicht abnahm.

Die direkte Wertschöpfung der Luftfahrt beziffert die Studie für das Jahr 2004 bei 31 400 Beschäftigten auf 5 Milliarden Franken. Werden die Wertschöpfungswirkungen bei den Zulieferunternehmen auf dem Flughafengelände mitgezählt, ergibt sich bei knapp 43 000 Vollzeitstellen ein Wert von 6,7 Milliarden Franken – 1,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und 1,4 Prozent der Gesamtbeschäftigung in der Schweiz. Die Studie berücksichtigt indes weitere, teilweise nicht leicht zu beziffernde Effekte des Luftverkehrs, wie die Autoren einräumen: die Flugzeugindustrie bei-



spielsweise, die Ausgaben der Luftfahrt-Beschäftigten, Produktivitätsgewinne von Unternehmen dank guten Flugverbindungen sowie die Ausgaben der ausländischen Passagiere im Land (ein Drittel der Touristen reist auf dem Luftweg in die Schweiz ein). So erhöht sich die Wertschöpfung auf 24,2 Milliarden Franken, die Zahl der Vollzeitstellen auf 163 000. Bis zu 4 von 100 Franken würden damit im Zusammenhang mit der Produktion von Dienstleistungen im Luftverkehrsbereich verdient, resümiert die Studie.

Bedeutsame Geschäftsluftfahrt

Eine wachsende Bedeutung wird der Geschäftsluftfahrt attestiert. Insgesamt wird deren Wertschöpfung auf 1 Milliarde Franken beziffert. Bezogen auf die Anzahl Business-Jets liegt die Schweiz mit 140 Einheiten im europäischen Vergleich hinter Frankreich und Deutschland auf dem dritten Platz.

Die regionale Bedeutung der direkten und indirekten Luftverkehrseffekte konzentriert sich naturgemäss auf die Standortkantone der drei

Grossflughäfen. Im Fall von Zürich und Genf liegt der direkte Effekt der auf dem Flughafenareal erbrachten Leistungen bei über zwei Prozent der Gesamtwertschöpfung. Dass aber auch ländliche Regionen profitieren, macht ein Blick auf die Herkunft der Reisenden deutlich. So stammt nur ein Drittel der Passagiere des Flughafens Zürich aus dessen Standortkanton (vergleiche Karte).

Keine Änderung beim Datentransfer

hof. Laut dem BAZL hat die Uneinigkeit zwischen der EU und den USA in Sachen Weitergabe von Flugpassagierdaten (NZZ 3.10.06) keinen Einfluss auf die Schweiz. Bern habe mit den USA ein separates diesbezügliches Abkommen geschlossen, das bis 2008 gelte, sagt Mireille Fleury vom BAZL. Man sei deshalb vom Streit zwischen der EU und den USA nicht betroffen. Im Mai wurde das Datentransfer-Abkommen zwischen der EU und den USA vom Europäischen Gerichtshof per Ende September aufgehoben. Eine Neufassung ist nun gescheitert.

